

# Quoten für Wasserbusse im Rems-Murr-Kreis? Vorschlag stößt auf Gegenwind – was beschlossen wurde

Nils Graefe



Im Unteren Remstal sowie in Fellbach und Kernen sollen künftig über 20 Wasserstoff-Linienbusse verkehren. © Benjamin Büttner

Auf Gegenwind stieß die Kreisverwaltung mit ihrem Ansinnen, bei der künftigen Vergabe der Buslinien-Bündel Quoten umweltfreundlicher Busse gemäß einer EU-Richtlinie umzusetzen. Landrat Dr. Richard Sigel ließ dazu im Umwelt- und Verkehrsausschuss Markus Dannenmann (Freie Wähler) als Fachspezialist „gerne zu Wort kommen“. Dass dieser dann aber die Quoten für Wasserstoffbusse in Linienbündeln im Raum Waiblingen kritisierte, hatte der Landrat wohl nicht erwartet. Dannenmanns Fraktionskollege Raimon Ahrens regte sogar an, die Entscheidung zu verschieben, bis alle Unklarheiten beseitigt wären.

## Was ist mit den Wasserstoffbussen, die jetzt angeschafft werden?

„Das ist eine tolle Sache, und wir sind auch offen für alternative Antriebstechnologien, aber zum Beispiel das Linienbündel zwei im Raum Waiblingen, das wird in anderthalb Jahren umgebaut,

und bestimmte Linien des Bündels werden dann außerhalb von Waiblingen in Weinstadt und Korb unterwegs sein, weiter entfernt von der geplanten Wasserstoff-Tankstelle in Waiblingen“, sagte Kreisrat und Omnibusunternehmer Markus Dannenmann und fragte: „Was ist dann aber mit den Wasserstoffbussen, die jetzt gemäß der vorgegebenen Quote angeschafft werden, aber nur anderthalb Jahre danach nicht mehr zum Einsatz kommen können?“

Die Linie 204 etwa falle nach anderthalb Jahren völlig raus aus dem Linienbündel zwei. „Da allein wären vier bis fünf Wasserstoffbusse umsonst angeschafft.“ Und das würde dann wohl das Problem der Busunternehmen sein, so Dannenmann. Deshalb prognostizierte er „sehr hohe Angebotspreise im Vergabeverfahren“ und damit sehr hohe Kosten für den ÖPNV-Betreiber, den Rems-Murr-Kreis.

Dannenmann kritisierte außerdem, dass in allen künftig zu vergebenden Buslinien-Bündeln Quoten für emissionsfreie oder emissionsarme Fahrzeuge vorgegeben werden sollen: „So steht es zumindest in der Sitzungsvorlage.“ Das wäre seiner Ansicht nach eine unnötige Übererfüllung der gesetzlichen Vorgaben der EU-Richtlinie. „So wie ich die Richtlinie verstehe, muss die Quote nicht pro Bündel eingehalten werden, sondern nur landesweit gesehen. Den Beschluss halte ich also für zu weitgehend.“

## **Wie viele Busse werden überhaupt gebraucht ab 2026?**

Die anschließende Diskussion im Umwelt- und Verkehrsausschuss geriet kompliziert. Da weder Hanna Sophie Steiner, Leiterin des Amts für ÖPNV, noch Dezernatsleiter und Erster Landesbeamter Dr. Peter Zaar genaue Daten zum Busbedarf in den Bündeln eins und zwei 2024/2025 und ab 2026 parat hatten, schlug Raimon Ahrens (Freie Wähler) vor, die Entscheidung über die vergaberechtlichen Vorgaben zu vertagen.

Ja, es stimme wohl, der Busbedarf ab 2026 sei teilweise wohl geringer, entgegnete Zaar. Doch Busse könnten ja auch geleast werden, und: „Die Bündel eins und zwei sind bereits beschlossen.“ Darum gehe es bei dieser UVA-Sitzung also gar nicht mehr, sondern darum, den Ausschreibungs- und Vergaberahmen für die anderen Linienbündel zu beschließen. „Und der soll technologieoffen bleiben, weil sich sehr viel gerade weiterentwickelt.“ Beispielsweise drängen chinesische Elektrobusse mit viel größerer Reichweite als je zuvor auf den Markt, so Zaar. „Zudem ist noch unklar, ob die Landesregierung in ihrem noch nicht verabschiedeten Landesmobilitätsgesetz nicht sogar noch größere Quoten vorschreibt“, sagte Zaar.

Nicht zuletzt habe jedoch der Rems-Murr-Kreis das übergeordnete Ziel, seine „Vorbildfunktion als öffentliche Hand bei emissionsfreien oder emissionsarmen Verkehren“ zu erfüllen – so stand es in der Powerpoint-Präsentation von Hanna Sophie Steiner für den UVA.

Dennoch mahnte auch Jochen Haußmann (FDP-FW) an: „Bitte bei der Umsetzung die Quoten nicht übererfüllen. Die oberste Maxime sollte sein, den ÖPNV zuverlässig zu halten.“

## **Clean-Vehicle-Directive und SaubFahrzeugBeschG**

Landkreis und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) müssen die Vorgaben der europäischen „Clean-Vehicle-Directive“ (CVD) von 2019 beachten, eins zu eins umgesetzt ins „Bundesgesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge“ (SaubFahrzeugBeschG) von 2021. Die gesetzlichen Richtlinien schreiben vor, dass bei bis Ende 2025 neu angeschafften Fahrzeugen für den Busverkehr 45 Prozent „sauber“ sein müssen, also mit alternativen Kraftstoffen wie Strom, Wasserstoff, Erdgas, Biogas oder [E-Fuels](#) betrieben werden müssen. Ab 2026 soll die Quote bei der Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen sogar auf 65 Prozent erhoben werden. Und: Die Hälfte dieser Quoten-Busse muss sogar aus vollständig emissionsfreien Fahrzeugen bestehen: Als solche gelten aktuell nur Busse mit Wasserstoff- oder Elektroantrieb.

### **Wie lautete der Beschlussvorschlag?**

Der Beschlussvorschlag für den UVA lautete zwar: „Die Verwaltung wird ermächtigt, bei künftigen Vergabeverfahren im Busverkehr die CVD-Quoten technologieoffen vorzugeben. In den Linienbündeln 1 und 2 werden im Rahmen der Wasserstoffstrategie des Landkreises Vorgaben zum Einsatz von Wasserstoffbussen gemacht.“

### **Wasserstoffbusse in den Linienbündeln eins und zwei längst beschlossen**

Tatsächlich hatte aber derselbe Ausschuss bereits am 4.7.2022 und der Kreistag am 11.7.2022 beschlossen,

Linienbündel 2 (Unteres Remstal) zum 1.7.2025 auszuschreiben mit der Vorgabe von 13 Wasserstoffbussen,

Linienbündel 1 (Fellbach/Kernen) zum 1.8.2027 auszuschreiben mit der Vorgabe von acht Wasserstoffbussen,

wodurch in diesen zwei Bündeln fast alle Busse der Regelleistung (ausgenommen der Verstärkerbusse und Kleinbusse) also komplett emissionsfrei betrieben werden sollen. „Wir sind bereits mittendrin in der Ausschreibung für diese beiden Bündel samt der Wasserstoffbusse“, sagte Hannah Steiner.

Dies angesichts des [Waiblinger Projekts einer Wasserstoff-Tankstelle, die bis 2025 im Ameisenbühl hinterm Bahnhof entstehen wird](#). Seit Juli 2023 läuft die Ausschreibung für den Bau und den Betrieb der Wasserstoff-Tankstelle. Kosten: bis zu 11,7 Millionen Euro, die sich die Stadt Waiblingen und der Rems-Murr-Kreis 50/50 teilen werden.

**Landrat Sigel: „Das ist doch nur der Anfang. Hier können wir ausprobieren“**

„Wir wollen, dass die Wasserstofftankstelle in Betrieb geht und genutzt wird. Herr Dannenmann, da bin ich auch Schwabe, wir haben kein Interesse daran, dass es bald einen Überhang an Wasserstoffbussen gibt“, sagte Landrat Richard Sigel. Bedenken würden ernst genommen und bei der Planung miterwogen.

Auch entgegnete der Landrat auf Redebeiträge von Kreisräten wie Philip Köngeter (Die Linke) aus Welzheim, dass mal wieder der ländliche Raum vergessen werde: Das wäre ja nur der erste Anfang mit Waiblingen, weil der Kreis die dortige Wasserstofftankstelle mitfinanziert bekommen habe und man dort gebündelt ausprobieren könne. „Sie dürfen sich sicher sein, dass wir auch den emissionsarmen ÖPNV im ländlichen Raum mitdenken.“ Es würden zum Beispiel Gespräche mit Gemeinden und Firmen mit großen Hallendächern geführt, wo Potenzial für PV-Anlagen und im nächsten Schritt vielleicht sogar für Stromtanksäulen oder gar weitere Wasserstoff-Tankstellen bestehen könnte. „Die finanziellen Aufwendungen sind jetzt zu Beginn sehr hoch, aber die Rechnung wird mit der Zeit im Vergleich zu Dieselantrieben immer besser werden“, sagte Sigel.

## **Das Beschluss-Ergebnis mit Gegenstimmen und Enthaltungen**

Kurz vor der Abstimmung im UVA betonte Hannah Steiner: „Wir brauchen den Beschluss eigentlich schon gestern.“ Das Ausschreibungsverfahren laufe bereits. Der Beschluss wurde gefasst, es gab aber drei Gegenstimmen und zehn Enthaltungen. Nach einer Anregung von Nadine Gothe (Grüne) gilt die Technologieoffenheit bei den Linienbündeln 3 bis 13 vorerst nur bis zum Jahresende 2025.

Auf Gegenwind stieß die Kreisverwaltung mit ihrem Ansinnen, bei der künftigen Vergabe der Buslinien-Bündel Quoten umweltfreundlicher Busse gemäß einer EU-Richtlinie umzusetzen. Landrat Dr. Richard Sigel ließ dazu im Umwelt- und Verkehrsausschuss Markus Dannenmann (Freie Wähler) als Fachspezialist „gerne zu Wort kommen“. Dass dieser dann aber die Quoten für Wasserstoffbusse in Linienbündeln im Raum Waiblingen kritisierte, hatte der Landrat wohl nicht erwartet. Dannenmanns Fraktionskollege Raimon Ahrens regte sogar an, die Entscheidung zu verschieben, bis alle Unklarheiten beseitigt wären.

## **Was ist mit den Wasserstoffbussen, die jetzt angeschafft werden?**

„Das ist eine tolle Sache, und wir sind auch offen für alternative Antriebstechnologien, aber zum Beispiel das Linienbündel zwei im Raum Waiblingen, das wird in anderthalb Jahren umgebaut, und bestimmte Linien des Bündels werden dann außerhalb von Waiblingen in Weinstadt und Korb unterwegs sein, weiter entfernt von der geplanten Wasserstoff-Tankstelle in Waiblingen“, sagte Kreisrat und Omnibusunternehmer Markus Dannenmann und fragte: „Was ist dann aber mit den Wasserstoffbussen, die jetzt gemäß der vorgegebenen Quote angeschafft werden, aber nur anderthalb Jahre danach nicht mehr zum Einsatz kommen können?“

wären vier bis fünf Wasserstoffbusse umsonst angeschafft.“ Und das würde dann wohl das Problem der Busunternehmen sein, so Dannenmann. Deshalb prognostiziert er „sehr hohe Angebotspreise im Vergabeverfahren“ und damit sehr hohe Kosten für den ÖPNV-Betreiber, den Rems-Murr-Kreis.

Dannenmann kritisierte außerdem, dass in allen künftig zu vergebenden Buslinien-Bündeln Quoten für emissionsfreie oder emissionsarme Fahrzeuge vorgegeben werden sollen: „So steht es zumindest in der Sitzungsvorlage.“ Das wäre seiner Ansicht nach eine unnötige Übererfüllung der gesetzlichen Vorgaben der EU-Richtlinie. „So wie ich die Richtlinie verstehe, muss die Quote nicht pro Bündel eingehalten werden, sondern nur landesweit gesehen. Den Beschluss halte ich also für zu weitgehend.“

## **Wie viele Busse werden überhaupt gebraucht ab 2026?**

Die anschließende Diskussion im Umwelt- und Verkehrsausschuss geriet kompliziert. Da weder Hanna Sophie Steiner, Leiterin des Amts für ÖPNV, noch Dezernatsleiter und Erster Landesbeamter Dr. Peter Zaar genaue Daten zum Busbedarf in den Bündeln eins und zwei 2024/2025 und ab 2026 parat hatten, schlug Raimon Ahrens (Freie Wähler) vor, die Entscheidung über die vergaberechtlichen Vorgaben zu vertagen.

Ja, es stimme wohl, der Busbedarf ab 2026 sei teilweise wohl geringer, entgegnete Zaar. Doch Busse könnten ja auch geleast werden, und: „Die Bündel eins und zwei sind bereits beschlossen.“ Darum gehe es bei dieser UVA-Sitzung also gar nicht mehr, sondern darum, den Ausschreibungs- und Vergaberahmen für die anderen Linienbündel zu beschließen. „Und der soll technologieoffen bleiben, weil sich sehr viel gerade weiterentwickelt.“ Beispielsweise drängen chinesische Elektrobusse mit viel größerer Reichweite als je zuvor auf den Markt, so Zaar. „Zudem ist noch unklar, ob die Landesregierung in ihrem noch nicht verabschiedeten Landesmobilitätsgesetz nicht sogar noch größere Quoten vorschreibt“, sagte Zaar.

Nicht zuletzt habe jedoch der Rems-Murr-Kreis das übergeordnete Ziel, seine „Vorbildfunktion als öffentliche Hand bei emissionsfreien oder emissionsarmen Verkehren“ zu erfüllen – so stand es in der Powerpoint-Präsentation von Hanna Sophie Steiner für den UVA.

Dennoch mahnte auch Jochen Haußmann (FDP-FW) an: „Bitte bei der Umsetzung die Quoten nicht übererfüllen. Die oberste Maxime sollte sein, den ÖPNV zuverlässig zu halten.“

## **Clean-Vehicle-Directive und SaubFahrzeugBeschG**

Landkreis und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) müssen die Vorgaben der europäischen „Clean-Vehicle-Directive“ (CVD) von 2019 beachten, eins zu eins umgesetzt ins „Bundesgesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge“ (SaubFahrzeugBeschG) von 2021. Die gesetzlichen Richtlinien schreiben vor, dass bei bis Ende 2025 neu angeschafften Fahrzeugen für den

Busverkehr 45 Prozent „sauber“ sein müssen, also mit alternativen Kraftstoffen wie Strom, Wasserstoff, Erdgas, Biogas oder **E-Fuels** betrieben werden müssen. Ab 2026 soll die Quote bei der Anschaffung von umweltfreundlichen Fahrzeugen sogar auf 65 Prozent erhoben werden. Und: Die Hälfte dieser Quoten-Busse muss sogar aus vollständig emissionsfreien Fahrzeugen bestehen: Als solche gelten aktuell nur Busse mit Wasserstoff- oder Elektroantrieb.

## Wie lautete der Beschlussvorschlag?

Der Beschlussvorschlag für den UVA lautete zwar: „Die Verwaltung wird ermächtigt, bei künftigen Vergabeverfahren im Busverkehr die CVD-Quoten technologieoffen vorzugeben. In den Linienbündeln 1 und 2 werden im Rahmen der Wasserstoffstrategie des Landkreises Vorgaben zum Einsatz von Wasserstoffbussen gemacht.“

## Wasserstoffbusse in den Linienbündeln eins und zwei längst beschlossen

Tatsächlich hatte aber derselbe Ausschuss bereits am 4.7.2022 und der Kreistag am 11.7.2022 beschlossen,

Linienbündel 2 (Unteres Remstal) zum 1.7.2025 auszuschreiben mit der Vorgabe von 13 Wasserstoffbussen,

Linienbündel 1 (Fellbach/Kernen) zum 1.8.2027 auszuschreiben mit der Vorgabe von acht Wasserstoffbussen,

wodurch in diesen zwei Bündeln fast alle Busse der Regelleistung (ausgenommen der Verstärkerbusse und Kleinbusse) also komplett emissionsfrei betrieben werden sollen. „Wir sind bereits mittendrin in der Ausschreibung für diese beiden Bündel samt der Wasserstoffbusse“, sagte Hannah Steiner.

Dies angesichts des [Waiblinger Projekts einer Wasserstoff-Tankstelle, die bis 2025 im Ameisenbühl hinterm Bahnhof entstehen wird](#). Seit Juli 2023 läuft die Ausschreibung für den Bau und den Betrieb der Wasserstoff-Tankstelle. Kosten: bis zu 11,7 Millionen Euro, die sich die Stadt Waiblingen und der Rems-Murr-Kreis 50/50 teilen werden.

## Landrat Sigel: „Das ist doch nur der Anfang. Hier können wir ausprobieren“

„Wir wollen, dass die Wasserstofftankstelle in Betrieb geht und genutzt wird. Herr Dannenmann, da bin ich auch Schwabe, wir haben kein Interesse daran, dass es bald einen Überhang an Wasserstoffbussen gibt“, sagte Landrat Richard Sigel. Bedenken würden ernst genommen und bei der Planung miterwogen.

Auch entgegnete der Landrat auf Redebeiträge von Kreisräten wie Philip Köngeter (Die Linke) aus Welzheim, dass mal wieder der ländliche Raum vergessen werde: Das wäre ja nur der erste Anfang mit Waiblingen, weil der Kreis die dortige Wasserstofftankstelle mitfinanziert bekommen habe und man dort gebündelt ausprobieren könne. „Sie dürfen sich sicher sein, dass wir auch den emissionsarmen ÖPNV im ländlichen Raum mitdenken.“ Es würden zum Beispiel Gespräche mit Gemeinden und Firmen mit großen Hallendächern geführt, wo Potenzial für PV-Anlagen und im nächsten Schritt vielleicht sogar für Stromtanksäulen oder gar weitere Wasserstoff-Tankstellen bestehen könnte. „Die finanziellen Aufwendungen sind jetzt zu Beginn sehr hoch, aber die Rechnung wird mit der Zeit im Vergleich zu Dieselantrieben immer besser werden“, sagte Sigel.

## **Das Beschluss-Ergebnis mit Gegenstimmen und Enthaltungen**

Kurz vor der Abstimmung im UVA betonte Hannah Steiner: „Wir brauchen den Beschluss eigentlich schon gestern.“ Das Ausschreibungsverfahren laufe bereits. Der Beschluss wurde gefasst, es gab aber drei Gegenstimmen und zehn Enthaltungen. Nach einer Anregung von Nadine Gothe (Grüne) gilt die Technologieoffenheit bei den Linienbündeln 3 bis 13 vorerst nur bis zum Jahresende 2025.

### **Linienbündel 1 bis 13**

Wasserstoffbus-Quoten gibt es für die Linienbündel 1 und 2. Die restlichen Bündel werden technologieoffen „bequotet“. Die Linienbündel sind:

Linienbündel 1: Fellbach, Kernen

Linienbündel 2: Unteres Remstal

Linienbündel 3: Waiblingen

Linienbündel 4: Mittleres Remstal

Linienbündel 5: Schorndorf

Linienbündel 6: Wieslauftal, Welzheimer Wald

Linienbündel 7: Winnenden

Linienbündel 8: Winnenden, Berglen

Linienbündel 9: Backnang

Linienbündel 10: Unteres Murrstal

Linienbündel 11: Weissacher Tal

Linienbündel 12: Murrhardt

Linienbündel 13: Oberes Murrstal